

# Spanische Miniaturen

Hintergründiger Humor, sprachliche Eleganz: „Worte im Schnee“ im Literaturhaus

Von Hannes Hansen

**Kiel.** Als der Bruder eines in den Brunnen gefallenen und dort ertrunkenen Fünfjährigen eines Tages Wasser aus eben jenem Brunnen holt, findet er eine Flasche mit einem Zettel darin, auf dem zu lesen ist: „Diese Welt ist auch nicht anders.“ Gerade einmal sieben Zeilen nimmt die Ratzfatzgeschichte im spanischen Original auf einer Buchseite ein und erlaubt doch einen augenzwinkernden Blick in die Abgründe des Lebens. Miniaturerzählungen dieser Art, sagte Prof. Javier Gómez-Montero am Montagabend im gut besuchten Literaturhaus, heißen im Spanischen „Mi-

correlatos“. Sie sind in Spanien und Lateinamerika populäre Erzählformen. Anlass für seine Einschätzung war die Vorstellung des Buches *Worte im Schnee* (Verlag Ludwig, 90 Seiten, 12,80 Euro), einer Übersetzung aus dem Spanischen von Frank Nagel in Zusammenarbeit mit Karina Gómez-Montero. Im Werk weltbekannter Autoren wie Jorge Luis Borges oder Julio Cortázar finden sich Musterbeispiele solch knapper, hintergründig verspielter und oft ebenso ironischer wie leicht gespenstischer Erzählungen aus einer mitunter ins Unwirkliche verschobenen Welt.

*Worte im Schnee* verbindet aufs Glückliche zwei Tradi-

tionen – die der *Microrrelatos* und die des „Filandón“. Das Wort bezeichnet in den nordwestspanischen Bergen Leóns und Asturiens Zusammenkünfte, an denen sich früher an langen Winterabenden Dorfbewohner die Zeit mit dem Erzählen von Geschichten vertrieben. Heute ist diese Tradition so gut wie ausgestorben. Doch mit Juan Pedro Aparicio, Luis Mateo Díez und José María Merino nahmen sie drei bekannte spanische Autoren auf, hauchten ihr neues Leben ein und spannen aus dem Erzählgarn der Dörfler literarische Texte, die sie in Erzählrunden in aller Welt vortragen. Nach dem großen Erfolg ihrer Lesungen publizierten die drei



Frank Nagel und Karina Gómez-Montero übersetzten „Worte im Schnee“ aus dem Spanischen. Foto: ehr

Autoren die Texte in Buchform. Bei der Vorstellung der deutschen Übersetzung führten Frank Nagel und Karina Gómez-Montero durch den Abend, Jutta Hagemann las die deutschen Übersetzungen. Bei aller Unterschiedlichkeit dieser Texte und Autoren-Temperamente eint sie ein hintergründiger Humor, eine Vorliebe für überraschende Wendungen, vor allem aber

sprachliche Eleganz. Das als achter Band in der Reihe der von Javier Gómez-Montero herausgegebenen Publikationen der literarischen Übersetzerwerkstatt an der Universität Kiel erschienene Buch machte mit einem Genre bekannt, das einen frischen Windstoß in die manchmal doch arg etablierte und altfränkisch steifleinene Literaturszene brachte.